



JAHRESBERICHT 2016

Tibet-Institut Rikon
8486 Rikon
Schweiz
www.tibet-institut.ch





Inhalt

Vorwort der Präsidentin	3
Nachruf auf Jacques Kuhn	4
Die Mönchsgemeinschaft	6
Kloster-Renovierung	7
Veranstaltungen	8
Tibetisch-Deutsches Wörterbuch	9
Die Bibliothek	10
Das Projekt «Science meets Dharma»	11
Jahresrechnung 2016	12
Stiftungsrat, Mitarbeitende und Patronatskomitee	14
Herzlichen Dank	15
Sichern Sie die Zukunft des Tibet-Instituts	16

Impressum

HERAUSGEBER	Tibet-Institut Rikon
TEXTE	Philip Hepp, Karma Lobsang (S.3–5), Renate Koller (S. 10), Werner Nater (S. 11)
FOTOS	Philip Hepp, Marc Dahinden/Landbote (S. 1, 13, 15), Dominic Büttner (S. 4), Manuel Bauer (S. 5, 6 rechts), Geoffrey Cottenceau (S. 6 links, 8, 12), Renate Koller (S. 10), Gabriele Kammerdt (S. 11)
GESTALTUNG	Karin Hutter
DRUCK	print24

Vorwort der Präsidentin



Nach dem sorgfältig vorbereiteten Ämtertausch zwischen dem Präsidenten und mir als Vizepräsidentin des Stiftungsrats im August 2016 erreichte uns Ende Dezember die traurige Nachricht vom Tod von Jacques Kuhn. Anlässlich der Abdankungsfeier in der reformierten Kirche in Zell sowie einer tibetischen Trauerzeremonie im Kloster nahmen wir gemeinsam mit der Trauerfamilie und der breiten tibetischen Bevölkerung von ihm Abschied. Wir werden Jacques Kuhn sowie seinen Bruder Henri Kuhn und dessen Frau Mathilde Kuhn-Ziegler in dankbarer Erinnerung behalten!

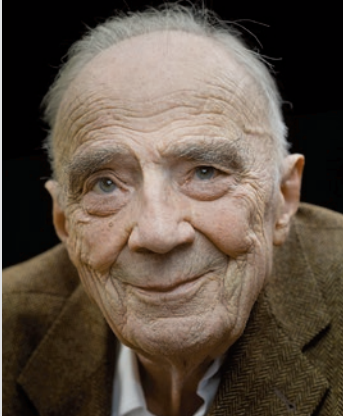
Im Mai besuchte Seine Heiligkeit der Gyalwang Karmapa das Tibet-Institut. Ich war ihm 1997 in seinem Kloster in Tsurphu in Tibet begegnet und es freute mich sehr, dass wir ihn nun im Kloster empfangen und ihm unsere Kulturvermittlungsarbeit vorstellen konnten.

Ebenso kraftpendend war der kurze Besuch Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in Zürich im Oktober, wo die Mönchsgemeinschaft an der Langlebenszeremonie im Hallenstadion und am interreligiösen Friedensgebet im Grossmünster mitwirkte. Seine Heiligkeit hat die Anwesenden im Hallenstadion ein weiteres Mal dazu aufgerufen, *Buddhist/-innen des 21. Jahrhunderts* zu sein und den Buddhismus als eine Wissenschaft des Bewusstseins zu studieren. Dabei nimmt das Tibet-Institut die Rolle eines Kompetenzzentrums ein. Auch mit der Herausgabe eines zeitgemässen Tibetisch-Deutsch Wörterbuches konnte ein wichtiger Spracherhaltungs- und Integrationsförderungsbeitrag geleistet werden.

Das mehrjährige Renovationsprogramm des Klosters wurde 2016 mit der umfassenden Sanierung des Dachgeschosses abgeschlossen. Die Erneuerung der Gartenanlage mit Mauer, Terrasse und Vorplatz sowie der Bau eines Lichtopferhäuschens sind für 2017 vorgesehen.

Wir danken allen Spender/-innen, Mitarbeitenden und freiwilligen Helfer/-innen für ihre Treue und ihr grosses Engagement. Sie haben uns auch im Jahr 2016 ermöglicht, den Auftrag des Tibet-Instituts zu erfüllen.

Dr. Karma Lobsang, Präsidentin des Stiftungsrates



rechts
Jacques Kuhn mit Seiner Heiligkeit
dem Dalai Lama am 17. April 2013
im Tibet-Institut Rikon

Jacques Kuhn (15. Februar 1919 – 30. Dezember 2016)

Mitbegründer, Vizepräsident, Präsident und Ehrenpräsident des Tibet-Instituts Rikon

Vor knapp 50 Jahren hat Jacques Kuhn, gemeinsam mit seinem Bruder Henri und unterstützt durch S.H. den Dalai Lama, das Klösterliche Tibet-Institut errichtet. Er hat damit nicht nur tibetischen Flüchtlingen ein buddhistisch-kulturelles Zentrum gebaut, sondern gleichzeitig einen Ort der Begegnung zwischen Ost und West geschaffen.

Ein Jahr nach der Gründung des Klosters verstarb Henri Kuhn. In der Folge führte dessen Witwe, Mathilde Kuhn-Ziegler, das Tibet-Institut während 28 Jahren gemeinsam mit Jacques Kuhn als Vizepräsidenten. Danach leitete Jacques Kuhn den Stiftungsrat während sieben Jahren. In den vergangenen 12 Jahren hat er als Ehrenpräsident an beinahe allen Sitzungen des Stiftungsrates teilgenommen und uns bei zukunftsweisenden Entscheiden stets sein Vertrauen ausgesprochen. Das war für uns alle wohltuend, versichernd, motivierend. Seine Stimme hat die Arbeit des Stiftungsrates bis ganz zuletzt mitgeprägt und bereichert.

Was für uns heute fast zu einer vertrauten Selbstverständlichkeit geworden ist, war in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts ein visionäres Projekt. Die

Integration von tibetischen Flüchtlingen in ein hochindustrialisiertes Land wie die Schweiz erforderte viel Geduld und Offenheit. Jacques Kuhn hat vorgelebt, wie so etwas gelingen kann und wie viel Entscheidungskraft es dazu braucht. Er hat erzählt, dass im Juli 1967, als die Vermessungszeremonie für den bevorstehenden Bau des Klösterlichen Tibet-Instituts stattfand, die chinesische Regierung eine Protestnote an den Bundesrat richtete. Darin hiess es unter anderem «...Die Gebrüder Kihn (statt Kuhn), schweizerische antichinesische Elemente, sind so weit gegangen, dass das besagte Tibet-Institut den tibetischen Banditen als Zentrum für ihre Tätigkeit in ganz Europa dienen soll.» Auch die Schweizer Regierung wurde scharf gerügt, da sie «die tibetischen Banditen in ihrem zügellosen Wirken in der Schweiz ermutigt und unterstützt.» Jacques Kuhn hat sich sehr darüber gefreut, dass dieser Protest von den Medien und der Schweizer Regierung mit gebührender Schärfe zurückgewiesen wurde. Er selbst und sein Bruder liessen sich nicht einschüchtern und gingen unbeirrt ihren Weg.

Dem Engagement der Familie Kuhn, insbesondere von Jacques, verdanken wir



aber nicht nur die Gründung des Klosters Rikon, sondern auch die schrittweise Ausweitung der Tätigkeitsfelder des Tibet-Instituts. Mit der Gründung und stetigen Modernisierung seiner Bibliothek leistet das Institut einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung des wissenschaftlichen Gedächtnisses an Tibet und seine religiösen wie kulturellen Reichtümer. Mit seinem Projekt «Science meets Dharma» (SmD) unterstützt das Tibet-Institut die Bemühungen S.H. des Dalai Lama, westlich-naturwissenschaftlichen Unterricht in allen tibetischen Exilklostern als festes Unterrichtsfach einzuführen. Jacques Kuhn hat den Aufbau der Bibliothek und des SmD-Projekts in Indien nicht nur initiiert, sondern auch während vielen Jahren mit aktivem Interesse begleitet.

Jacques Kuhn war reformierter Christ. Die Verbundenheit mit dem Tibet-Institut und mit der tibetisch-buddhistischen Gesellschaft war ihm jedoch eine Herzensangelegenheit. Er leistete humanitäre Hilfe auf der Basis einer Ethik, die alle Menschen, unabhängig von ihrem Glauben, ihrer sozialen Schicht und ihrer Hautfarbe, verbindet.

Für Jacques Kuhn war es wichtig, und für uns alle ist es bereichernd, dass die Gründerfamilie nach wie vor im Stiftungsrat sowie unter den Mitarbeitenden vertreten ist. Noch wichtiger aber war ihm,

den Auftrag des Tibet-Instituts lebendig zu erhalten und den heutigen Bedürfnissen anzupassen. So half er mit, in einer der letzten Sitzungen des Stiftungsrats, an welcher er teilnehmen konnte, eine aktualisierte Zielvorstellung für das Tibet-Institut zu formulieren. Aus diesem Text, der im Jahresbericht 2015 publiziert worden ist, sei hier der letzte Abschnitt in Erinnerung gerufen:

«Das Tibet-Institut versteht sich als ein konkretes, dauerhaftes Zeichen schweizerischer Wertschätzung für den tibetischen Buddhismus. Es ist ein bescheidener westlicher Beitrag an die Erhaltung und lebendige Weiterentwicklung östlicher Kultur und Religiosität, damit aber auch zur lebendigen geistigen Vielfalt in unserem eigenen Land, der Schweiz, sowie zu einem weltweiten interkulturellen Dialog.»

Der Stiftungsrat, die Mönchsgemeinschaft und alle Mitarbeitenden des Tibet-Instituts, aber auch sehr viele Tibeterinnen und Tibeter in der Schweiz, werden den Verstorbenen in dankbarer Erinnerung behalten. Wir werden unser Bestes geben, das Tibet-Institut im Sinne der eben zitierten Worte in eine gesicherte Zukunft zu führen.

*Dr. Karma Lobsang,
Präsidentin des Stiftungsrates*



Die Mönchsgemeinschaft

Im Jahr 2016 standen für die achtköpfige Mönchsgemeinschaft die bekannten hauptsächlichlichen Aufgaben im Vordergrund: die seelsorgerische Betreuung der Tibeterinnen und Tibeter sowie die Vermittlung des tibetischen Buddhismus.

Speziell erwähnt seien die Durchführung der jährlich 12 Feiertage im Kloster unter Einbezug aller vier grossen tibetisch-buddhistischen Traditionen, das Mitwirken der Mönchsgemeinschaft an der von der Tibetergemeinschaft organisierten dreitägigen Gebetszeremonie «Maha Guru Bumtsok» in Samstagern und die Durchführung von zwei ganztägigen Buddhismus-Workshops für tibetische Kinder und Jugendliche im Tibet-Institut.

Besondere Höhepunkte für die Mönchsgemeinschaft waren ihr Einsatz an zwei hohen Besuchen. Im Mai besuchte Seine Heiligkeit der Gyalwang Karmapa das Tibet-Institut (siehe S. 8). Im Oktober kam Seine Heiligkeit der Dalai Lama nach Zürich (siehe unten).

Der Abt auf Tournee

In einer Veranstaltungsreihe der Tibeter Gemeinschaft Schweiz & Liechtenstein (TGSL) referierten der Abt Geshe Thupten Legmen

und der Repräsentant Seiner Heiligkeit des Dalai Lama in 10 regionalen Sektionen der TGSL. Der Abt unterrichtet den Buddhismus einfach verständlich und alltagsbezogen. Dieses Projekt wurde ihm vom Dalai Lama persönlich aufgetragen und wird 2017 in weiteren Sektionen fortgesetzt.

Besuch des Dalai Lama in Zürich

Am 14./15. Oktober 2016 gastierte Seine Heiligkeit der Dalai Lama für zwei Grossanlässe in Zürich.

Im Hallenstadion veranstaltete die TGSL eine Langlebenszeremonie für den Dalai Lama (Tenshuk) und Unterweisungen von Seiner Heiligkeit. Rund 9000 Menschen wohnten dem Anlass bei. Der Abt und die Mönche unterstützten diesen Grossanlass in religiösen Belangen, insbesondere bei der Durchführung des Tenshuk und der Gestaltung der grossen Bühne. Das Tibet-Institut konnte in Zusammenarbeit mit der TGSL kostenlose Tickets an 300 tibetische Jugendliche abgeben.

Im Grossmünster organisierte das Zürcher Forum der Religionen ein interreligiöses Friedensgebet mit dem Dalai Lama und buddhistischen, christlichen, hinduistischen, jüdischen und muslimischen Re-

links

Die Mönchsgemeinschaft mit
S.H. dem Karmapa (oben Mitte)
im Tibet-Institut (25.05.16)

rechts

Interreligiöses Friedensgebet
mit S.H. dem Dalai Lama
im Grossmünster (15.10.16)



ligionsvertreter/-innen. Das buddhistische Gebet wurde gemeinsam von Seiner Heiligkeit und der Mönchsgemeinschaft des Tibet-Instituts gesprochen.

Rotation des Nyingma-Vertreterers

Im Rahmen unseres Rotationsverfahrens für jüngere Mönche kehrte Lopön Dekho im November in sein Herkunftskloster Namdroling, das grösste Kloster der Nyingma-Tradition in Indien zurück. Er wirkte sechs Jahre verdienstvoll am Tibet-Institut. Ebenfalls im November begrüsst wir Lopön Kunchok Dhargyal als neuen Nyingma-Vertreter in der Mönchsgemeinschaft. Er ist 1980 in Drango, Tibet geboren und als 18-jähriger Mönch nach Indien geflüchtet. Auch er stammt aus dem Namdroling Kloster.

Die Ew. Mönche am Tibet-Institut

- Abt Geshe Thupten Legmen
- Lama Tenzin Jottotshang
- Lama Gendün Gyatso
- Acharya Pema Wangyal
- Geshe Jampa Dadak
- Geshe Jampa Raptan
- Lopön Khenrab Woser
- Lopön Dekho (bis Nov. 16)
- Lopön Kunchok Dhargyal (ab Nov. 16)

Kloster-Renovierung

2016 haben wir unser mehrjähriges Renovationsprogramm mit der umfassenden Sanierung des Dachgeschosses des Klosters fortgesetzt. Mit dem Ersatz aller Fenster im Gebäude wurde das grösste Teilprojekt der vom Lotteriefonds mit 464'000 Franken mitfinanzierten Erneuerungsprojekte des Tibet-Instituts abgeschlossen. Aufgrund von Baumängeln mussten im Dachgeschoss auch die gesamte Holzfassade sowie die umliegende Terrasse erneuert werden. Dadurch konnten bedeutende energetische Verbesserungen erzielt werden. Beim Abriss der alten Wände fanden wir u.a. zerknitterte Zeitungen aus dem Baujahr 1967, die als Isolation verwendet wurden...

Unserem Architekten Hans B. Stutz möchten wir an dieser Stelle für seinen riesigen und kompetenten Einsatz danken. Um die Baukosten zu senken, konnte er die ehrenamtliche Mitarbeit eines Tibeter-teams aus Rapperswil-Jona, Rikon/Turbenthal und Linthal organisieren (Foto oben). Auch ihnen sei hier herzlich gedankt.

2017 sind die Erneuerung der Gartenanlage mit Mauer, Terrasse und Vorplatz sowie der Bau eines Lichtopferhäuschens vorgesehen.



Kanton Zürich
Lotteriefonds



Veranstaltungen

Öffentliche Veranstaltungen

Das Tibet-Institut führte im Jahr 2016 insgesamt 116 (Vorjahr 119) öffentliche Veranstaltungen und Kurse folgender Kategorien (und Anzahlen) durch:

- Religiöse Feiertage (12)
- Einzelveranstaltungen (35)
- Tagesseminare (14)
- Regelmässiger Sprachunterricht (55)

Die Referenten der vielfältigen Unterweisungen, Vorträge und Kurse waren die Mitglieder der Mönchsgemeinschaft sowie Loten Dahortsang.

Zusätzliche öffentliche Veranstaltungen wurden in Zusammenarbeit mit tibetischen Organisationen und speziell für Tibeter und Tibeterinnen durchgeführt.

Führungen und Gruppenbesuche

Im Berichtsjahr wurde das Tibet-Institut von 69 Gruppen (Vorjahr 66) folgender Kategorien (und Anzahlen) besucht:

- Öffentliche Führungen (9)
- Private Gruppen (26)
- Schulklassen (34)

Die privaten Gruppen stammten aus dem Bildungswesen, der Kirche und verschiedensten Vereinen, Firmen und Institutionen.

Besuch des Karmapa im Kloster Rikon

Am 25. Mai 2016 durften wir Seine Heiligkeit den 17. Gyalwang Karmapa, Ogyen Trinley Dorje, erstmals im Tibet-Institut Rikon empfangen (siehe Fotos oben). Es war sein erster Besuch in der Schweiz überhaupt.

Viele Tibeter/-innen standen dem hohen Gast im Klostergarten Spalier. Im vollbesetzten Kultraum wurde der Karmapa von Stiftungsrat, Mönchsgemeinschaft, Vertretungen der Tibetorganisationen und weiteren Ehrengästen empfangen. Nach der Begrüssungszeremonie und einem Gebet folgten die Ansprachen des Abts Geshe Thupten Legmen, des TGSL-Vizepräsidenten Pema Lhaning und der Stiftungsratspräsidentin Dr. Karma Lobsang.

Der Karmapa würdigte in seiner Ansprache das Tibet-Institut als Zeichen der tibetisch-schweizerischen Freundschaft und als wichtigen Ort der Verbindung zwischen Ost und West, von alten und jungen Tibeter/-innen und wo Weltliches und Dharma zusammentreffen.

Eine grosse Helferschar der Sektion Rikon und weiterer Freiwilliger aus der Tibetergemeinschaft sorgten für einen reibungslosen Ablauf dieses Anlasses. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Sitzung der Arbeitsgruppe
«Tibetisch-Deutsch», von links
nach rechts: Sherab Karutshang,
Losang Tenzin Mantö, Loden Ribi,
Lobsang Zatul und der Abt
Geshe Thupten Legmen.



Tibetisch-Deutsches Wörterbuch

Im Verlag des Tibet-Instituts ist das bereits herbeigesehnte Tibetisch-Deutsche Wörterbuch erschienen. Der Autor Losang Tenzin Mantö verfasste es nachfolgend auf sein 2012 publiziertes Deutsch-Tibetisch Wörterbuch. Die Herausgabe erfolgte wiederum gemeinsam mit der GSTF.

Losang Tenzin Mantö hat in jahrelanger Arbeit insgesamt 15 000 Wörter sorgfältig zusammengetragen und übersetzt. Für diesen ausserordentlichen Einsatz danken wir an dieser Stelle sehr herzlich.

Der publizierte Wortschatz besteht mehrheitlich aus Wörtern, die im Alltag der tibetischen Gesellschaft innerhalb des deutschen Sprachgebietes verwendet werden. Die meisten Wörter stammen einerseits aus der tibetischen, andererseits aus der Alltagskultur der modernen westlichen Gesellschaft. Das Wörterbuch ist also insbesondere alltagstauglich und zeitgemäss.

Im Laufe dieses Buchprojekts wurde 2016 eine Arbeitsgruppe «Tibetisch-Deutsch» gebildet. Der Abt Geshe Thupten Legmen und die Herren Losang Tenzin Mantö, Sherab Karutshang, Loden Ribi, Lobsang Zatul und Philip Hepp haben grundsätzliche Übertragungsfragen erörtert und die bestmögliche Übersetzung ausgewählter Wörter angestrebt. Die Rechtschreibung wurde von den Lektorinnen Esther Burkhard und Renate Koller sowie den Lektoren Sonam Lhündrup Bhumshül, Tenzin Choe-gyal, Tashi Gyamtso Metsang und Sonam Monkhar überprüft.

Das Wörterbuch soll dem Erhalt und der Weitergabe der einzigartigen tibetischen Sprache von einer Generation auf die nächste gute Dienste leisten. Auch soll es tibetischen Neuankömmlingen helfen, sich im deutschen Sprachraum zu orientieren und zu integrieren.

TIBETISCH-DEUTSCHES WÖRTERBUCH

LOSANG TENZIN MANTÖ

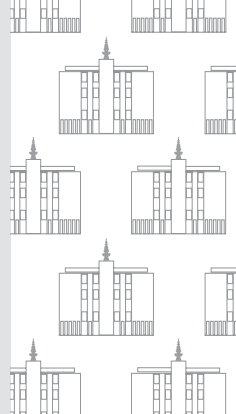
Verlag Tibet-Institut Rikon
588 Seiten, 22 × 15,5 cm, gebunden
ISBN 978-3-7206-0051-4, CHF 49.–



Die Wörterbücher Deutsch-Tibetisch und Tibetisch-Deutsch können
im Online-Shop des Tibet-Instituts bestellt werden: www.tibet-institut.ch



Kinder beim Lesen
von Neuentdeckungen
aus der Bibliothek



Die Bibliothek

Sammeln, speichern und archivieren als Spurensichern

Auch zu den diesjährigen Tätigkeiten in der Bibliothek gehören weiterhin – ganz im Sinne des Stiftungszweckes des Tibet-Instituts, welcher das Bewahren des Kulturgutes vorgibt – Bestandesausbau und Ergänzen der sogenannten Findmittel. Surfen nach geeigneten und passenden Büchern im uferlosen Internetangebot, sowie Digitalisieren von veralteten, bald nicht mehr lesbaren Formaten ist ebenso Teil des Bibliotheksalltages geworden wie das Erstellen von Ordnungssystemen und diversen Suchhilfen für die sich im Archiv befindlichen Unterlagen und Dokumente.

Suchen und Finden verbindet Mitarbeitende und Benutzende.

Fast jeder Besuch einer Bibliothek oder eines Archivs ist mit einer konkreten Erwartung, einer bestimmten Suchfrage erfüllt. Ab und zu mit etwas Musse und Absichtslosigkeit ergibt sich auch eine umgekehrte Strategie, die Kindern noch eher vertraut ist. Dann kommt das Finden fast ohne gezieltes Suchen aus, was im Englischen mit dem schönen Wort *serendipity* umschrieben wird. Was soviel heisst wie ein glückliches zufälliges Finden und Entdecken von interessanten Inhalten und Zusammenhängen. Die Bibliothek steht für beide Wege offen.

Kennzahlen Bibliothek	2015	2016
Bestand (Aleph-Titeldaten)	10 395	10 715
Neuerwerbungen	228	320
Besuche in der Bibliothek	257	266
Recherchen Mail/Telefon	72	68
Versand Kopien/PDF	13	14
Ausleihen	945	998
Fernleihen	8	6



Mönche des Mindroling Klosters beim Sezieren eines Fisches (5.11.2016)



Das Projekt «Science meets Dharma»

Der Schwerpunkt im Jahr 2016 lag bei insgesamt fünf naturwissenschaftlichen Einführungswochen in Exilköstern von Nordindien und Nepal. In Mindroling, einem Kloster der Nyingma Tradition, wurde überdies für die Absolventen der letztjährigen Einführungswoche eine sechstägige Fortsetzung angeboten, sodass die Mönche auf den bereits erlernten Erkenntnissen aufbauen und sich vertieft mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen konnten.

Als Rahmenthema dieses Aufbaukurses wählten wir Sinnesorgane bei Tieren und Menschen. Damit verbunden sind ja die wichtigsten Funktionen von Nervenzellen, Gehirn und Rückenmark. Zum Einstieg seziierten die Mönche in Dreiergruppen je einen Fisch. Ziel war es, die Organe zu entdecken, das Rückenmark und das Gehirn heraus zu operieren sowie die Linse des Fischeauges freizulegen. Wir waren anfänglich unsicher, ob ein so anspruchsvolles Unterrichtsprogramm umsetzbar sei. Würden sich Klosterleitung und Mönche darauf einlassen können, und würden sich genügend unpräparierte Fische auf dem Markt finden lassen? Zur grossen Freude aller Beteiligten war das Sezieren ein voller Erfolg.

Die Mönche zeigten viel Talent sowie ein gutes Stück Wetteifer, um das Optimum an Erkenntnissen durch das genaue Betrachten des Fisches mit allen Details zu gewinnen. Was da nicht alles zum Vorschein kam und wie alles miteinander verbunden war! Spielerisch gingen sie z.B. mit der grossen Schwimmblase um und waren recht perplex, als nach dem Anstechen die Luft entwich.

Jeder Tag der verbleibenden Zeit wurde einem besonderen Sinnesorgan gewidmet, wobei Beiträge aus Optik und Akustik, aber auch aus der Säure-Base Chemie neben der Biologie in den Unterricht einflössen. Ein abschliessendes Referat zur Psychologie der Wahrnehmung, im speziellen zur Bedeutung des Traumes aus westlicher Sicht, eröffnete spannende Diskussionen im Zwischenbereich von östlicher und westlicher Weltanschauung. Wir wurden mit philosophischen Fragen geradezu überrannt, und es zeigte sich einmal mehr, wie bereichernd ein Dialog zwischen *Dharma* und *Science* immer wieder ist.



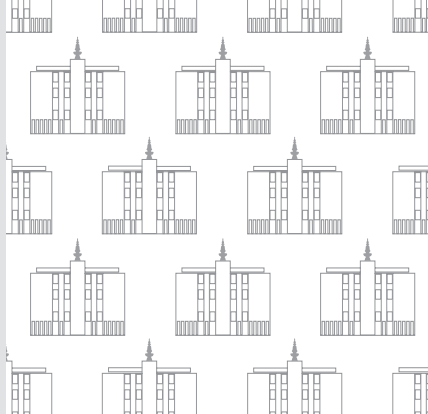
Jahresrechnung 2016

Bilanz per 31.12.16

in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 268 820	1 379 210
Finanzanlagen	2 649 033	2 665 871
Verrechnungssteuer-Guthaben	19 904	19 996
Vorschüsse an «Science meets Dharma, India»	73	1 966
Vorschüsse Erbschaften	11 695	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	11 152	10 725
Vorräte Verlag und Handel	1	1
Sachanlagen	5	5
Total Aktiven	3 960 683	4 077 774
Passiven		
Kreditoren	6 746	4 176
Passive Rechnungsabgrenzung	15 351	12 377
Rückstellung Gebäude und Umgebung	261 906	201 906
Rückstellung «Science meets Dharma, India»	302 300	321 536
Rückstellung Erneuerungsprojekte 2014–2017	125 000	224 503
Rückstellung 50-jähriges Jubiläum 2018	100 000	100 000
Stiftungsvermögen per 01.01.	3 213 276	3 255 095
Jahresergebnis ¹	-63 896	-41 819
Total Passiven	3 960 683	4 077 774

¹ Das Jahresergebnis setzt sich zusammen aus:

Betriebsergebnis	44 164	39 982
Finanzergebnis	-108 060	-81 801
Jahresergebnis	-63 896	-41 819



Betriebsrechnung 2016

in CHF	2016	2015
Erträge		
Spenden	185 626	154 379
Legate, Zuwendungen	222 376	267 774
Beiträge Erneuerungsprojekte 2014 –2017	23 000	17 010
Rückvergütungen	4 169	5 899
Verlag und Handel	9 791	13 350
Bibliothek	820	1 655
Veranstaltungen	107 255	99 552
Gästezimmer	670	545
Projekt «Science meets Dharma, India» ²	41 286	0
Ertrag aus Finanzanlagen	79 329	78 908
Total Erträge	674 322	639 072
Aufwendungen		
Mönchsgemeinschaft	122 581	132 202
Geschäftsstelle, Klosterverwaltung	181 167	166 087
Verlag und Handel	4 950	2 917
Bibliothek	65 114	65 338
Veranstaltungen	47 111	42 471
Gebäude ³	85 199	27 596
Gebäude Erneuerungsprojekte 2014 –2017	177 177	219 721
Rückstellung Erneuerungsprojekte 2014–2017	-99 503	-172 397
Rückstellung 50-jähriges Jubiläum 2018	0	100 000
Projekt «Science meets Dharma, India» ²	41 286	10 000
Finanzaufwand	5 076	5 155
Total Aufwendungen	630 158	599 090
Betriebsergebnis	44 164	39 982

² Bis 2015 beinhaltet «Science meets Dharma, India» hier nur die vom Tibet-Institut für das Projekt aufgewendeten Eigenmittel. Ab 2016 ist die Projektrechnung vollständig in die Rechnung des Tibet-Instituts integriert.

³ Die Rechnung 2016 beinhaltet die Bildung einer Rückstellung «Gebäude und Umgebung» von CHF 60 000.



Neujahrskarte zum
Feuer-Affe-Jahr 2143,
gezeichnet vom
Ew. Acharya Pema
Wangyal

Stiftungsrat, Mitarbeitende und Patronatskomitee

Stiftungsrat

- Dr. Karma Lobsang, Präsidentin
(ab August 2016, zuvor Vize-Präsidentin)
- Dr. Rudolf Högger, Vize-Präsident
(ab August 2016, zuvor Präsident)
- Tashi Albertini (ab April 2016)
- Frank Bodin,
Chairman & CEO Havas Schweiz
- Lhakpa Tsering Dhakyel,
Vertreter der Tibetergemeinschaft (TGSL)
- Ngodup Dorjee,
Repräsentant S. H. des Dalai Lama
- Andrea Dorjee-Good, Rechtsanwältin
- Prof. Dr. Richard R. Ernst,
em. Prof. ETHZ, Nobelpreisträger
- Ew. Lama Tenzin Jottotshang,
Vertreter der Mönchsgemeinschaft
- Prof. Dr. Karénina Kollmar-Paulenz
(ab April 2016), Institut für Religions-
wissenschaft, Universität Bern
- Vera Moir-Boller (ab August 2016),
Vertreterin der Gründerfamilie Kuhn
- Dr. Werner Nater (ab April 2016),
Projektleiter «Science meets Dharma»

Mitarbeitende

- Philip Hepp, Geschäftsführer und Kurator
- Loten Dahortsang,
Lehrer für Buddhismus und Meditation
- Renate Koller, Bibliothekarin
- Barbara Ziegler, Sekretärin

Lehrpersonen im Tibet-Institut

- Gerda Bieber
- Esther Burkhard
- Hans-Peter Grossniklaus
- Therese Lincke
- Peter Vogt

Koordination SmD in Indien

- Kalsang Gyatso, Assistent
- Dr. B. Tsering Yeshi, Beraterin
- Geshe Nyima Tashi, Bylakuppe
- Geshe Lobsang Samten, Mundgod

Lehrpersonen SmD in Indien und Nepal

- Dr. Werner Nater
- Maja Burkhard, Science Workshops
- Gabriele Kammradt, Science Workshops

Kontrollstellen

- A+B Revisions AG, Winterthur
- Eidgenössische Stiftungsaufsicht,
Departement des Innern EDI, Bern

Patronatskomitee

- Lic. rer. publ. Peter Arbenz, Winterthur
- Prof. Dr. med. Peter Ballmer, Winterthur
- Manuel Bauer, Winterthur
- Marcel Bernet, Zürich
- Markus Casanova, Seuzach
- Regierungsrat Mario Fehr, Zürich
- Diego Hangartner, Küsnacht ZH



- Lotti Ursula Hernandez-Moor, Intragna
- Nationalrätin Maja Ingold, Winterthur
- Werner Külling, Adliswil
- Tenzing Lamdark, Zürich
- Stadtpräsidentin Corine Mauch, Zürich
- Dr. Ralph Peterli, Winterthur
- Lic. iur. Jigme Ribi, Zürich
- Nationalrätin Kathy Riklin, Zürich
- Prof. Dr. Roland Ris, Wilderswil
- Heinz Scherrer, Wilen
- Dr. Beat Schwab, Winterthur
- Dr. Herbert Schwabl, Schwerzenbach
- Jacqueline Tsering, Uetikon
- Ernst Wohlwend, Winterthur

Herzlichen Dank

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die das Tibet-Institut mit Spenden, Sachleistungen oder ehrenamtlicher Mitarbeit unterstützten. Namentlich verdanken wir hier diejenigen Privatpersonen, Firmen und Institutionen, die das Tibet-Institut im Jahr 2016 mit Zuwendungen von CHF 1000 und mehr unterstützten. Ebenso danken wir jenen weiteren Personen, die nicht namentlich genannt werden möchten.

Private Gönnerinnen und Gönner

- Dr. Rosanne Auwärter-Kuhn
- Hans-Ruedi Barmettler

- René Henri Bodmer
- Margrit Bubb-Fehlmann
- Günther Csucker und Rachel Lüthi
- Dr. Hans-Rudi Denzler
- Lic.iur. Hans Alfred Dobler
- Dr. Richard R. Ernst
- Walter Graf
- Josef Greuter
- Martin Hug
- Eberhard Jung
- Dr. Uwe Meya
- Dr. Jürgen Muser
- Prof. Dr. Roland Ris
- Maya Rühlin und Peter Ballmer
- Françoise Uldry
- Renate Zickenheimer
- Markus Zingg

Institutionelle Spender

- Carl Hüni-Stiftung
- Ernst Göhner Stiftung
- Gemeinde Zell
- Giuseppe Kaiser-Stiftung
- GSTF
- Heidi Demetriades Foundation
- Kolb'sche Familienstiftung
- Kuhn Rikon AG
- Lotteriefonds des Kantons Zürich
- Paglia + Partner
- Petasoft GmbH
- Tibetania Stiftung
- Toggenburger AG



Sichern Sie die Zukunft des Tibet-Instituts

Seit seiner Gründung im Jahr 1967 verlangen die Zielsetzungen des Tibet-Instituts Rikon bezüglich der tibetischen als auch der westlichen Bedürfnisse ein langfristiges Engagement. Deshalb kommt der nachhaltigen Sicherung der Zukunft des Tibet-Instituts eine grosse Bedeutung zu, was insbesondere auch die Finanzierung betrifft. Die Mönchsgemeinschaft und der Stiftungsrat rufen daher die Freunde und Freundinnen der tibetischen Kultur und die Tibeterinnen und Tibeter auf, sich auch finanziell am Tibet-Institut zu engagieren.

Die Ziele

Das Tibet-Institut verfolgt als gemeinnützige Stiftung hauptsächlich die Ziele:

- Seelsorgerische und kulturelle Betreuung der TibeterInnen in der Schweiz
- Erhaltung der tibetischen Kultur und Religion für nachfolgende Generationen
- Vermittlung von tibetischer Kultur an nicht-tibetische Interessenten
- Unterstützung wissenschaftlicher Arbeiten auf tibetologischem Feld
- Förderung des Dialogs zwischen buddhistischer Philosophie und westlicher Wissenschaft

Möchten Sie dem Gönnerkreis des Tibet-Instituts beitreten?

Mit Ihrem regelmässigen Gönnerbeitrag können Sie uns längerfristig unterstützen. Sie erhalten mindestens einmal jährlich Informationen aus dem Tibet-Institut. Gerne stellen wir Ihnen die Unterlagen zu.

Spenden

Jeder Beitrag ist hoch willkommen! Gerne können Sie Ihre spontane Spende per Post oder Bank an das Tibet-Institut Rikon überweisen:

- Postkonto: 84-5934-9
- Bankverbindung: UBS Winterthur, Konto-Nr. 257-920198.01D, IBAN: CH31 0025 7257 9201 9801 D, BIC: UBSWCHZH80A

**Herzlichen Dank
für Ihre Unterstützung!**

Tibet-Institut Rikon

Wildbergstrasse 10
CH-8486 Rikon
Tel. +41 (0)52 383 17 29
info@tibet-institut.ch
www.tibet-institut.ch